

Die Kolonie der Ewigen [Fortsetzung]

Autor(en): **Scheff, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **3 (1927)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-758049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE KOLONIE DER EWIGEN

ROMAN VON WERNER SCHEFF

Man durfte keinen Augenblick verlieren. Schleppend und schwach war der Atem des Verletzten. Nur fort von hier, wo an eine Untersuchung der Wunde, an einen Verband nicht zu denken war.

«Fassen Sie sich, Doktor! So hören Sie doch, helfen Sie mir, ihn hinauf in das Versteck tragen!»

Er mußte seine Aufforderung mehrmals wiederholen, bis in die erstarrte Gestalt des Engländers Leben kam. Mechanisch griff er zu, schob die Beine Amadeus Anselmis hinter dem Körper her, den Knut mit übermenschlicher Anstrengung nach oben zog. Der Weg mit dem Verwundeten, den Knut nach Möglichkeit schonen wollte, war für die Samariter eine noch größere Qual als für den Besinnungslosen. Seine Ohnmacht half ihm über diese Minuten hinweg, aber Knut und der Professor mußten alles hergeben, um mit ihrer Last die Felsplatte zu erreichen, unter der die Mine lag.

Noch schwieriger war der Abstieg in das Erdloch, der Transport des Verletzten durch den schmalen Gang bis in die Höhle. Aber endlich betteten die beiden Männer den Freund auf die Säcke mit dem gefährlichen Inhalt, und das Blut Amadeus Anselmis tropfte auf den Sprengstoff nieder, den Rawlinson in monatelanger Arbeit hierher geschleppt hatte.

Ein Bild voll Grauen und Entsetzen! Beim Schein der Laterne, die der Physiker an ein zwischen die Felsen gestoßenes Stück Holz gehängt hatte, hob und senkte sich die durchlöchernte Brust des Verwundeten unter Atemzügen, die den letzten Rest von Lebenskraft aus seinem Leibe zu pumpen schienen. Knut hatte sich bald soweit erholt, daß er die Kleidung Amadeus' öffnen und nach der Wunde sehen konnte.

Und kein Wasser, kein Verbandzeug! Kein Mittel, die große Gefahr des Wundkrampfes abzuwenden! In einem Felsenloch unter der Erde, wie ein wildes Tier, so drohte der Mann zu enden, der in wohlthuendem Reichtum aufgewachsen war und in sorgloser Feingeistigkeit gelebt hatte. Das Herz Knut Halströms krampfte sich zusammen; es war vielleicht sein Glück, daß ihn tausend Fragen von dem unmittelbaren Schrecken abzulenken begannen. Woher war Amadeus aufgetaucht? Und welche Absicht mochte ihm in den unheilvollen Weg Rawlinsons geführt haben, gerade zu einer Stunde, in der des Engländers blinde Raserei ein Opfer gefordert hatte?

Oder war dies alles nur ein Traum? Lehnte dort drüben an der Wand, so blaß wie das weiße Lichtband der Laterne, am ganzen Körper zitternd, nicht Dr. Rawlinson, der sich selbst den Mörder Amadeus Anselmis genannt hatte? War es nicht der aus dem Schneegrabe hoch oben über dem Tal auferstandene Freund, der Musiker, den er vor sich im Blute liegen sah?

Er sank neben den Säcken zu Boden, auf denen der Verwundete endlich Zeichen des Erwachens gab: Zucken der Glieder, ein Hin- und Herwerfen des Kopfes. Sanft nahm Knut Halström dieses Haupt empor, und gegen ein Schluchzen ankämpfend, das sich in ihm meldete, drückte er es an seine Schulter.

In diesem Moment öffnete Amadeus die Augen. Weit aufgerissen starteten sie zur Decke, wanderten von dort zum Licht, auf Rawlinson hin, endlich zu dem Anflitz, das sich über ihn neigte. Er schien Knut zu erkennen, sein Blick schien ihn zu grüßen.

Aber er brachte kein Wort hervor, und als er es versuchte, verlor er wieder die Besinnung. «Geben Sie Ihr Taschentuch, Doktor,» rief Knut leise dem Verzweifelten zu, der seine Haltung nicht änderte, sondern diesem Erwachen des Ohnmächtigen ohne Begreifen zusah.

Erst nach einer Weile tat Rawlinson, was Knut von ihm verlangt hatte. Er gab das Tuch, Knut operierte auch das seine; er begann das Blut zu hemmen. Aber vergeblich. Es bedurfte erst eines neuen Opfers: Knut riß ein Stück seines Hemdes vom eigenen Körper und gab Amadeus den notwendigen Verband, ohne den er schon in wenigen Minuten verblutet wäre. Unter seinen Bemühungen kam der Musiker zu sich, und diesmal hatte er Kraft genug, das Bewußtsein zu halten. Irgend etwas schien seinen Geist zu beschäftigen, während er das mittellose

Tun Knuts beobachtete. Keine Todesangst sprach aus seinen übergroßen Augen, vielmehr ein starkes, seine Sinne wachhaltendes Interesse.

«Wer... wer?» suchte er sich verständlich zu machen, und Knut verstand den Sinn dieses Hauches, als welcher der Klang der Stimme über die blassen Lippen drang.

«Ein Versehen, Amadeus... Rawlinson hat dich in der Dunkelheit für einen Feind gehalten!»

Der Blick des Verletzten heftete sich auf den

der Verwundete den Weg, den er eingeschlagen hatte, zugleich den Weg, den noch in dieser Nacht die Gefangenen des Tals nehmen mußten.

«Wir werden abwarten, bis du einigermaßen verbunden und auf dem Wege der Besserung bist,» rief Knut mehr im Eifer als auf Grund reiflicher Ueberlegung.

Und Amadeus, der mit mattem Lächeln verneinte, gab zurück: «Das wäre zu spät. Ich komme mit euch, ich schleppe mich bis in das Luftschiff! Nur hier will ich nicht sterben, nicht

das Höchste: er lächelte wie verächtlich und wehrte ab. «Nein... nichts von Pflege durch die Ewigen! Inzwischen finden sie den Toten. Du übergest immer dieses Wichtigste, Knut. Du vergißt, daß gerade ich die Flucht am nötigsten habe... ich bin der Täter!»

Knut Halström war ratlos; suchte den Bestand Rawlinsons, aber er fand den Engländer plötzlich verändert vor: mit über der Brust verschränkten Armen stand er dicht am Schmerzenslager Amadeus Anselmis und starrte mit einem sonderbar gierigen Blick auf den Mann hin, den sein unüberlegter Eifer niedergeworfen hatte. Der Ausdruck von Reue war aus seinen Mienen geschwunden, irgend etwas anderes schien ihn stärker zu beschäftigen. Was aber war es? Und warum blieb er Knut die Antwort auf diesen Blick schuldig, warum wich er der Bitte des andern aus, ihm zu helfen, Amadeus zur Nachgiebigkeit zu bewegen?

«Du brichst sofort auf und begibst dich zu Isolde,» ließ sich da der Verletzte so klar und laut vernehmen, als sei er ein Feldherr, der seinen Offizieren Befehle erteilte. Seine Linke mit der Uhr am Handgelenk war erhoben, er schien jeden Strich des Zifferblattes abzuschauen. «Ich soll dich hier mit Rawlinson zurücklassen?»

«Ja... denn es ist schon sehr spät. Du darfst nicht einmal zögern. Wir haben jetzt zwanzig Minuten nach zwölf Uhr. Wenn du eilst, bist du in einer halben Stunde bei ihr, hast gerade Zeit, ihr das Vorgefallene zu erzählen, während sie das Nötigste in ein Köfferchen packt. Ich nehme an, daß ihr um ein Uhr den Bungalow verlassen werdet. Ihr müßt in einem Zweistundemarsch bis zum Aufzug unterhalb der Luftschiffstation gelangen. Dort wird Rawlinson auf euch warten, während ich schon oben in dem Luftschiff liege, das uns zur Verfügung steht.»

Knut verstand ihn, aber noch einmal sträubte er sich gegen die Zumutung, den leichteren Teil der Aufgabe zu erhalten. Er werde hier zurückbleiben, er werde Amadeus, wenn es not tate, auf seinen Armen hinübertragen zu dem Talende, an dem ihre Rettung lag. Rawlinson sollte Isolde dorthin bringen.

Nein... du gehörst zu Isolde,» beharrte Amadeus auf seinem Vorschlag, «nur du wirst auf sie einwirken können.»

«Wir haben von hier aus den kürzeren Weg,» ließ sich der Professor hören, «wenn wir oben durch den Schnee gehen, sind wir in längstens einer Stunde drüben. Sie müssen Isolde dahin beeinflussen, daß sie sich schnell entschließt und mit Ihnen kommt.»

Als Knut noch immer zögerte, rief Amadeus heftig: «Wieder drei Minuten versäumt! Glaubst du, daß du uns damit hilfst?»

Der Ingenieur richtete sich auf. «Gut... ich gehe!»

«Nein... du läufst! Gehen wäre zu wenig! Das Tal scheint von seinen bösen Geistern verflucht, ich bin wenigstens keinem von ihnen begegnet. Du nimmst mit Isolde den Weg über die Straße, damit ihr schneller vorwärts kommt.»

«Kurz nach drei Uhr stehe ich vor dem Aufzug,» sagte Rawlinson.

Und Amadeus: «Sobald die Sonne aufgeht, ist alles verdorben, wenn wir noch nicht das Luftschiff erreicht haben.»

Wieder der Engländer: «Vergleichen wir unsere Uhren! Nur in der Pünktlichkeit liegt unsere Rettung.»

Er nannte die Zeit; Amadeus und Knut stellten danach ihre Chronometer.

«Leb wohl, Knut!» sagte der Verwundete.

Und merkwürdig, Knut Halström nahm die Hand, die ihm der Musiker entgegenstreckte, aber er begnügte sich nicht mit ihrem Druck, sondern beugte sich über den Freund und küßte ihn auf die Stirn. Sie war feucht vom Schweiß des Schmerzes.

«Leb wohl, Amadeus,» sagte er bekommen. Die Kehle war ihm zu eng, um es frei herauszusagen.

Dann lief er fort, getragen von dem Gedanken an die Verantwortung.

XVI.

Amadeus hatte sich ein wenig aufgerichtet. Es war, als höre er hinter Knut Halström drein oder als suche er seine Gestalt so lange im Auge zu



MUSIKANT AUF DEM DORFE

EINE PHOTOGRAPHISCHE STUDIE

Professor. Der schrie, daß es furchtbar durch das unterirdische Gewölbe hallte, und barg sein Gesicht in den aufzuckenden Händen.

Amadeus Anselmi streckte ihm mit allem Aufgebot seiner Kraft die Rechte entgegen. «Nichts... Dummheit... keine Schwäche, Doktor,» sagte er so klar, daß es bis an das Ohr des von Vorwürfen Gepeinigten drang.

Rawlinson warf sich neben dem Opfer seiner Torheit nieder, nahm die Hand des Verwundeten und drückte sie, von überlegungsloser Reue getrieben, an seine Lippen. «Vergeben Sie mir, Anselmi, vergeben Sie mir,» rief er heiser.

«Lassen Sie das, wir... haben nicht viel Zeit,» antwortete der Musiker, und es gelang ihm, dem Gefolterten seine Hand zu entziehen. «Knut... beuge dich tiefer, ich kann kaum reden, es tut mir weh. Und ich habe euch... so viel zu sagen.»

Bis auf die Worte, die nun stoßweise, erzwungen von einem ungeheuren Willen, über die Lippen des bleichen Mannes kamen, herrschte Totenstille in der Höhle der Vernichtung und des Verderbens. So hörten Knut Halström und der Engländer, in dessen Hirn nach und nach jene Klarheit wiederkehrte, die für das Kommende nötig war, was Amadeus Anselmi in das Tal der Farben, in das Reich der Ewigen zurückgeführt hatte. Noch genauer als vorhin Isolde schilderte

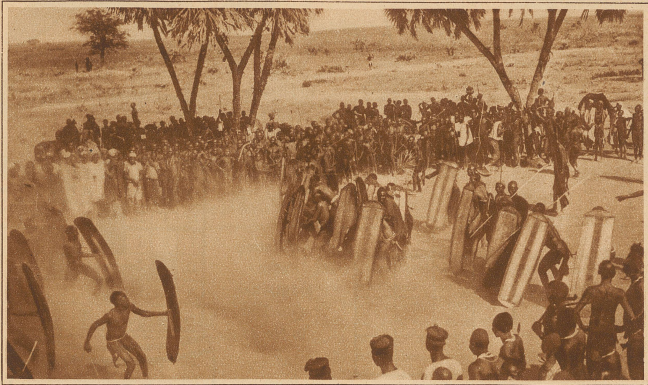
bei den Ungeheuern, die uns zu dem gemacht haben, was wir heute sind. Morgen ist es zu spät, Knut. Morgen ist die Gelegenheit vorbei, die wir ausnützen müssen. Du hast es doch gehört, ich habe einen getötet, den einzigen, der uns hinderlich gewesen wäre. Bis halb vier Uhr früh haben wir Zeit, bis dahin ist die Finsternis über dem Tal, unsere Helferin.»

Rawlinson sprach kein Wort, er überließ Knut die Beantwortung all dessen, was Amadeus Anselmi gesagt hatte. So erfuhr auch in Rede und Gegenrede, die in der Hast der Stunde gewechselt wurden, Amadeus von Zweck und Wert des Ortes, an dem er ruhte.

Er richtete sich mit halbem Leibe auf, betrachtete merkwürdig ruhig und gefaßt die Säcke, befüllte sie und legte sich wieder zurück. Er blieb plötzlich still und lauschte auf Knuts Worte.

Keine Verwunderung, kein Entsetzen; er schloß nur die Augen, als übe er eine übermenschliche Denktätigkeit aus, als verarbeite sein Gehirn sofort, was Knut gesagt hatte, zu Plänen und Vorsätzen.

Als aber der Ingenieur noch einmal andeutete, die Flucht in dieser Nacht sei Wahnsinn, weil der Verwundete den Weg bis zu dem rettenden Luftschiff nicht zurücklegen könne, da vollbrachte Amadeus Anselmi das Aeußerste,



Szene aus einem Schild- und Speertanz der Lakka am obern Logone. Der Tanz wird nur bei besonderen Festlichkeiten vorgeführt.

behalten, wie sie in dem matten Licht sichtbar war, das bis in die Tiefen der Höhle drang. Auch Rawlinson blieb sekundenlang regungslos. Aber die Spannung in seinem Antlitz schien zu wachsen, und sein Fuß trat ungeduldig den lehmigen Boden des unterirdischen Schlupfwinkels.

«Er ist fort», sagte er dann mit einer merkwürdigen Härte im Ton. Amadeus sank zurück. «Kommen Sie, Doktor, nur zu unserer Sache.»

Der Physiker kauerte neben ihm nieder. Sein Gesicht wies einen fast brutalen Zug auf.

«Ich merke, Sie haben die gleiche Absicht wie ich», stieß er leise hervor.

Amadeus antwortete nicht. Er tat ein paar lange, schmerzhaft Atemzüge. In seinen Lungen pfiff die Luft. Blutiger Schaum trat vor seine Lippen, als hätte er ihn bisher zurückgehalten. Er drückte die Hände gegen den Verband, den Knut über seine Wunde gelegt hatte.

«Glauben Sie daran, Rawlinson, daß es Übertragung von Gedanken gibt?» begann er nach einer Weile mit sanfter, weicher Stimme. «So etwas muß es gewesen sein. Als Knut von Ihrer Mine erzählte, war es mir, als beeinflüßten Sie mich. Ich mußte Sie ansehen. Gut nur, daß er es nicht bemerkt hat.»

«Er ist sonst nicht so harmlos. Er zittert aber um Isoldes Leben, das erklärt seine Blindheit. Sonst hätte er etwas bemerkt, und keine Gewalt der Erde hätte ihn von hier fortgebracht.»

«Es ist zum erstenmal, daß ich Knut Halström so hingegeben an etwas gesehen habe, das man als Schwäche auslegen könnte. Aber lassen wir ihn aus dem Spiel. Wenn er pünktlich ist, werden Sie mit den beiden aus dem Tal heraus in

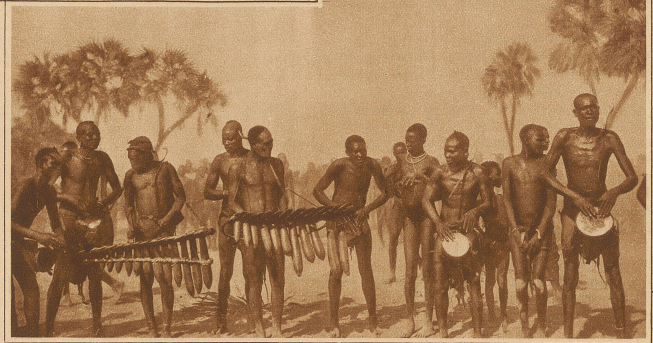
«Keine Sentimentalität, Doktor,» keuchte Amadeus, «sie hilft weder mir noch euch. Ich werde meine Sache erledigen. Wie lange noch? Zwei und eine halbe Stunde. Pünktlich um Viertel nach vier geschieht es. Sie können sich darauf verlassen.»

«Und wenn Sie ohnmächtig werden?» «Ich will nicht ohnmächtig werden, das ist alles.»

«Sie sind stärker als wir», murmelte Rawlinson verlegen. Vielleicht überfiel ihn in diesem Augenblick das Empfinden, daß er das Opfer dieses einzelnen nicht annehmen dürfe.

Aber Amadeus sagte leise: «Einer für drei! Es ist eine sehr einfache Rechnung, Doktor. Man braucht kein Held zu sein, um sie zu treffen.

EIN AFRIKANISCHER



Die den Kriegstanz begleitende Musik. Sie besteht aus Trommeln und Klanghölzern, die nach Art eines Xylophons abgestimmt sind und am unteren Ende zur Verstärkung des Tones Kalabassen tragen, die als Resonanzkörper dienen.

die Freiheit kommen. Und wenn... der Tod wartet.»

Mit kühler Sachlichkeit glitt die Hand Rawlinsons über das Gesicht Amadeus Anselmis, als prüfte er den Grad, den der Verfall des Lebens in dem Sterbenden genommen hatte. Denn seit Knuts Verschwinden war Amadeus ein Sterbender, war der letzte Rest von Kraft, mit dem er sich gegen die Not des Augenblicks gekehrt hatte, verbraucht. So bleich war sein Antlitz vorhin nicht gewesen, so schwer hatte er nicht geröchelt, während es gegolten hatte, Knut zu täuschen. Gerade der Kampf mit der Schwäche hatte ihm viel Widerstandsfähigkeit geraubt. Der Professor erschrak, nahm den Puls des Ruhenden und zählte seine Schläge,

fen. Besonders nicht, wenn sich unter diesen dreien ein Mensch befindet, der einem wertvoller ist als die ganze Menschheit!

«Ich werde ihr nicht in die Augen sehen können!» stöhnte der Engländer.

«Sie sind der einzige, der es ihr sagen kann. Aber vergessen Sie nicht, daß ich sowieso verloren war, als ich mich dazu entschloß. Wer weiß, ob ich es getan hätte, wenn ich unverwundet wäre.»

Rawlinson schüttelte den Kopf. «Wie anders sind Sie als früher. Aber glauben Sie mir, Anselmi, ich würde nicht anders handeln, wenn ich in Ihrer Lage wäre.»

«Das weiß ich. Wer so etwas annimmt, würde es auch geben können. Seien Sie Philosoph, Doktor, anders kommen Sie darüber nicht hinweg. Denken Sie nüchtern.»

«Das muß ich», stieß der Physiker dumpf hervor.

Nun schwiegen beide.

«Haben Sie ein Notizbuch und ein Stück Papier?» fragte Amadeus nach einigen Minuten.

Rawlinson erwachte aus sinnlosem Briten. «Ja... Sie wollen Isolde ein Abschiedswort schreiben?»

«Geben Sie her... hoffentlich habe ich noch genug Kraft.»

Der Professor riß ein Blatt aus dem Notizbuch, das er seit zwei Jahren wie seinen Augapfel behütet hatte, das wertvolle Mittel, Gedanken und Wahrnehmungen festzuhalten. Während Amadeus mit zitternder Hand ein paar Worte auf das Papier kritzelte, erhob sich Rawlinson, nahm die Zündpatrone hervor, holte aus

KRIEGSTANZ



Angriff beim Speertanz der Lakka

REISET ALLE mit BOPP

Bopp ist das übersichtliche rote Schweizer Kursbuch • Fr. 1.50

Keine Unvorsichtigkeit!

Bei den ersten Schacheln Pink Pillen, die Ihr nehmt, könnt Ihr eine plötzliche Besserung Eures Zustandes feststellen. Dieses Wiederaufleben der Lebenskraft darf Euch nicht zu der Unvorsichtigkeit verleiten, Eure Kur plötzlich zu unterbrechen.

Es geht Euch besser, bedeutend besser, das merkt man Euch an. Ihr habt bereits eine Idee davon, was die Pink Pillen vermögen: führt Eure Kur zu Ende und dann erst werden die Pink Pillen ihre ganze Wirksamkeit entfalten können.

Die Pink Pillen sind ein besonders tätiger Erneuerer der Kräfte, das beste Heilmittel gegen Unpäßlichkeiten und Störungen, die aus der Verarmung des Blutes und der Abschwächung des Nervensystems entstehen.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.— per Schachtel.

BODENWICHSE
ABEILLE
Einzigechte Bodenwiche

NEU! WEBER'S NEU!
LIGA HAVANA CORONA

Hochklassige Fabrikat — Feine Havana-Mischung
Preis Fr. 1.20 das Etui zu fünf Stück
Weber, Felice S. G.
MENZIKEN

Nur gesunde Zähne

kauen so gründlich, wie es für die Sicherung einer guten Verdauung nötig ist. Wer den Wert gesunder Zähne zu schätzen weiß, pflegt sie mit TRYBOL Zahnpasta und Kräuter-Mundwasser, den seit Jahren bewährten Schweizer-Präparaten.

Hühneraugen

Dr. Scholl's Zino Pads wirken unverzüglich durch Besitzen der Ursache — Druck und Reibung. Kein Streichen z. Befestigen nötig. Dünn, antiseptisch und wasserdicht. Auch in Grössen für Ballen und Schwielen erhältlich. Fr. 1.50 per Schachtel. Großmuster und Auskchnitt in



D^r Scholl's Fuss-Pflege-Dienst
Glockengasse 10 Zürich Ecke Rennweg

HOTEL Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant



NIVEA-CREME
GEPFLEGTES AUSSEHEN
Möchten Sie Ihre Haut so sammetweich, gesund und frisch erhalten, wie wir sie bei der Jugend so gern bewundern? Dann nehmen Sie zur Hauptpflege Nivea-Creme! Am besten reiben Sie allabendlich Gesicht und Hände gründlich ein, damit das in der Creme enthaltene Euceret über Nacht gut auf die Haut einwirken kann.
Nivea-Creme in Tuben 2 und 1 Fr.
Ersichtlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Besuch.
Klein Gretchen hat heute Besuch bekommen. Der Hans hat sich ihrer angenommen und ist, wie ein Grasser, mit wichtigen Mienen zu einem Tässchen Kaffee erschienen. Er kostet und kostet... Das schmeckt so fein, Klein Gretchen schenkt schon zum dritten Mal ein und lächelt vergnügt, denn sie hat entdeckt, wie herrlich die „VIRGO“-Mischung ihm schmeckt.

VIRGO
VIRGO Kaffeesortengemisch 500 gr. Fr. 1.50, Sybas 0,50.
Verbandsmolkerei Zürich

FIRN Ice Cream
erfrischend nährhaft u. gesund
Verbandsmolkerei Zürich

Schnelli American-Crackers
das Discuits ohne Zucker zum Frühstück mit Butter und Käse. Als Vor- und Zwischenbrot mit ff. Streichwurst eine Delikatesse.

Kaiser-Borax
macht das Wasser bei täglichen Waschen, bei Wollwäschungen und Abreibungen zum natürlichen Seil- und Schönheitsmittel. Durch den Zusatz von Kaiser-Borax wird das Wasser weich, reinigungsträchtig und antiseptisch und gerinnt taubentöndelnde Wirkung auf die Hautirritation. Verwirrt die Hautentzündung und reizende Hautirritation heben Wohlbefinden und Keilungsfähigkeit und so ist die Körperpflege mit Kaiser-Borax der natürlichste Weg zu Gefundheit und Schönheit.
Beim Einkauf verlange man stets „Kaiser-Borax“ in der bekannten Original-Packung, welche für die Reinheit der Ware garantiert. — Ausführliche Gebrauchsanweisung liegt jedem Karton bei.
Geitrich Mad Radf, Ulm a. D.

SCHNELLI'S DISCUTS
ALBERT GADEN

Annoncenregie:
RUDOLF MOSSE
Zürich und Basel
sowie sämtliche Filialen

Heute sind **Zenith-Stumpen** im Aroma von überbroffener Feinheit

Zenith
Rote Packung Fr. 0.80 blaue Packung Fr. 1.—
Gautschi, Hauri & Co. Reinach, (Aargau)

einer Ecke der Höhle einen Hammer, wälzte einen schweren Stein neben das Lager des Verdunsteten und stand dann abwartend vor ihm.
«Fertig... da... nehmen Sie und geben Sie es Isolde, sobald Ihr außer Gefahr seid.»

Rawlison ergriff das Blatt Papier, faltete es zusammen und legte es in sein Notizbuch, das er darauf sorgsam und feierlich in seiner Bluse versenkte.

Die Männer tauschten einen Blick, der mehr ausdrückte als Worte. Amadeus streckte die Hand nach den beiden Gegenständen aus, die Tod und Vernichtung, aber zugleich letzte Opferbereitschaft verkörperten.

Erst dann, als Knut Halström den Bungalow erreicht und Isolde Mitteilung von den Schrecken dieser Nacht gemacht hatte, sah er ein, daß nur er zu dieser Sendung berufen war. So einfach, so ohne Hindernisse von ihrer Seite geschah der Aufbruch in die Freiheit nicht, wie er ihn sich vorgestellt hatte. Isolde sah schärfer vielleicht als der sonst so ruhig abwägende Mann.
«Er ist tot», rief sie zuerst, als sie das Grauenhafte vernahm.

Sie wankte, beinahe wäre sie zusammengesunken. Aber als Knut nach ihr griff, ließ sie sich nicht umfangen. Fast feindselig richtete sie Fragen an ihn, Fragen, die bewiesen, wie tief sie den Dingen auf den Grund ging.

Schließlich erklärte sie, sie müsse zu Amadeus Anselmi, nicht zu dem Luftschiff hin, das sie retten sollte. Sie sei tausendmal mehr als jeder andere Mensch verpflichtet, bei ihm zu sein. Sie dürfe nicht aus seiner Hand die Zukunft entgegennehmen, wenn diese Hand erstarren sollte.

Knut, der sich auf dem Wege zu Isolde trotz aller Hast gesammelt hatte, suchte sie zuerst zu trösten und ihr die Gedanken auszureden, die

sie zu einer Torheit führen mußten. Er stieß auf ihren Widerspruch, bis er ihre Vernunft anrief.

Da wurde sie stiller; eine matte Ergebenheit in das Schicksal, das Schritt und Weg vorschrieb, nahm von ihr Besitz. Sie weinte. Aber mit diesen Tränen in den Augen ließ sie sich von Knut bewegen, den Koffer mit ihm zu füllen, was sie während zwei bis drei Tagen brauchen würden. Er war ihr dabei behilflich; es dauerte aber länger als eine Viertelstunde, bis sie den Bungalow verließen.

An der Tür blieben sie stehen, gepackt von allen hemmenden und fortreibenden Gefühlen warf sich Isolde an seinen Hals und küßte ihn schluchzend.

«Wir werden ihn nicht wiederssehen», sagte sie im Bewußtsein von Ereignissen, deren Kommen sie spürte.

«Doch, Liebste... wir werden mit ihm über die Berge fliegen», antwortete er. Aber er selbst hatte das Gefühl, er gebrauche nur einen leeren Trost.

«Gehen wir», stieß sie hastig hervor. Und als fürchte sie den Anblick einer Umgebung, die sie an Amadeus erinnern würde, stürzte sie ihm voran auf die Lichtung hinaus.

Sie eilten wortlos, als hätten sie dieses Stillschweigen verabredet, zur Straße hin, wandten sich dort dem weiten Ende des Tals der Ewiggen zu und fingen zu laufen an, ohne sich umzusehen. Die Hoffnung auf Freiheit gab ihnen die Kraft, beinahe zwei Stunden hindurch gleichmäßig schnell den einmal eingeschlagenen Schritt einzuhalten. Knut staunte über die Ausdauer Isolde. Aber es war nötig, daß sie die Minuten ausnützte, denn sie hatten durch die Auseinandersetzung nach Knuts Erscheinen viel kostbare Zeit eingebüßt.

(Schluß folgt.)

RÄTSEL-ECKE

Magisches Kreuzwort-Rätsel

1	2	3	4	5	6
7				8	
9			10		
		11			
12	13			14	15
16				17	
18				19	

Die Wörter haben folgende Bedeutung:

a) von links nach rechts:
1. Bergfeste; 4. Wurfspieß; 7. Getränk; 8. Mädchenname; 9. Titel; 10. Stadt in Belgien; 12. Blume; 16. Wie 8 wagt; 17. Alpenfluß; 18. Hilfe; 19. Nebenfluß des Neckar.

b) von oben nach unten:

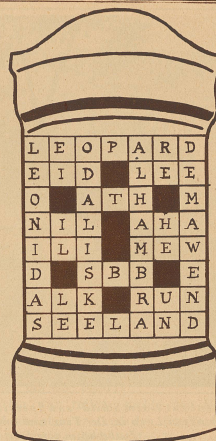
1. Bergfeste; 2. Getränk; 3. Titel; 4. Blume; 5. Mädchenname; 6. Hilfe; 10. Stadt in Belgien; 12. Wurfspieß; 13. Mädchenname; 14. Alpenfluß; 15. Nebenfluß des Neckar.

Versteck-Rätsel

Aus den nachfolgenden Wörtern sind je drei nebeneinander stehende Buchstaben so herauszunehmen, daß sie nach ihrer Zusammenstellung einen scherzhaften Vers von Wih. Busch ergeben. (Ch = 1 Buchstabe)

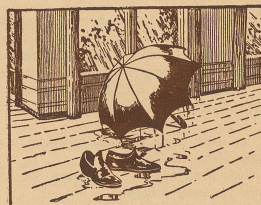
Verwendbarkeit, Vogelneß, Gemütszustand, Sylvesterfeier, Westentasche, Versicherungsagent, Wegschnecke, Bleitiegel, Kunstdünger, Glasnadel, Greuelat, Jahreswechsel, Fourniturenhandlung, Nachtwächter, Speckseite.

Nebenstehend:
Auflösung zum Kreuzwort-Rätsel in Nr. 42



Auflösung zum Magischen Quadrat in Nr. 42

Diana,
Ibsen,
Neige,
Anker



Nasses Wetter!

Ein Wetter für Rheumatismus, Gicht und Hexenschuß. Vergessen Sie nicht, daß bei diesen Anfällen das beste

Aspirin-Tabletten sind. Man verlange ausdrücklich Aspirin und weise „Ersatz“ oder löse Tabletten zurück.



Preis für die Glasröhre Fr. 2.-
Nur in Apotheken erhältlich.

Köstlich!

VERMOUTH JSOTTA

CREME MOUSON

Reiz und Anmut eines jugendfrischen, zarten Teints erzielen und bewahren Sie durch tägliche Creme Mouson-Hautpflege. Die milde Creme Mouson-Seife reinigt in schonendster Weise das empfindliche Gebilde der Haut, während Creme Mouson alle Ungleichmäßigkeiten des Teints und den lästigen Hautglanz beseitigt. Creme Mouson erhält die Haut sammetweich geschmeidig und verleiht ihr ein vornehmes, mattes Aussehen.

In Tuben fr. 0.65, fr. 1.- und fr. 1.50 / in Dosen fr. 1.25 und fr. 2.- / Seife fr. 1.-

CREME MOUSON-SEIFE

WILLY REICHELT, KÜSNACHT, ZÜRICH, (Telephon 94) Generalvertretung und Fabriklager

Dieser Nagellack

verleiht Ihren Nägeln einen entzückenden Rosaglanz

Das Geheimnis jeder eleganten Frau ist, dass Sie jede Einzelheit ihrer Toilette geschickt zur Geltung zu bringen weiss und am erfolgreichsten gelingt ihr das, wenn sie die Eleganz ihrer Hände betont, auf die man heutzutage besonderen Wert legt.

Ihre fein gepflegten reizenden Nägel verdankt sie nur dem Gebrauch des Cutex Wassers, das die alte Haut am Nagelgrunde entfernt und den Nagelfalz neu und glatt hervortreten lässt. Um jenen feinen Glanz zu erhalten, der den Nägeln den Stempel ausgesprochener Vornehmheit verleiht, verwendet sie den Cutex Nagellack.

Nur ein Tropfen dieser Flüssigkeit mit dem Pinsel aufgetragen genügt, den Nägeln sofort einen natürlich feinen Glanz zu verleihen. Dabei hat dieser Nagellack den Vorteil, dass er nicht abblättert oder rissig wird und dass beide Töne, sowohl der naturfarbene, wie der rötliche in gleicher Weise vornehm erscheinen.

Um die alte Schicht zu entfernen, genügt ein Tropfen der gleichen Flüssigkeit und sofortiges Abtrocknen oder die Anwendung des speziellen Nagellackentferners.

CUTEX

Das Cutex-Probe-Etui enthält ein Fläschchen Cutex-Nagelwasser (Remover), eines mit Nagellack, Pulver, Creme Comfort, Orangeholzstäbchen, Schmirgellein und eine Anleitung. Um dieses Probe-Etui zu erhalten, senden Sie den untenstehenden Coupon mit Fr. 1.- in Briefmarken an Paul Müller, Sumiswald (Bern). Fabrikant: Northam Warren, New York.

In Drogen- und Schreibwaren-Handlungen schon für 20 Cts. die Tube zu haben.

Klebt, leimt, kittet Alles

An dieser Marke erkennt man

Gütermann's Nähseide

die Qualitätsmarke für Damenhandschuhe-Strümpfe und Herrensocken Bestes Schweizerfabrikat!

Fabrikant: Karl Wellinger, Wädenswil

VERMOUTH

Cora

ECHTER TORINO
GEGRÜNDET 1835

FEIN UND MILD
PREIS FR. 1.-

Bekannt unter dem Namen "BAUMLI-HABANA"

Eduard Schenkens Hof
BEINWIL S. SEE SCHWEIZ

Inliegend Fr. 1.- in Briefmarken und bitte um Zustellung eines Reklame-Manicure-Etui für 6-malige Anwendung

PAUL MÜLLER (Dep. F. 9) SUMISWALD (BERN)

Name

Ort

Strasse

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!